

1. Januar - Hochfest der Gottesmutter Maria A - B - C

*Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der HERR wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Frieden. (Num 6,24-26)*



Erste Lesung

Numeri 6,22-27

Der HERR sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen:

Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.
So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen und ich werde sie segnen.

Zweite Lesung

Galater 4,4-7

Schwestern und Brüder! Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen.

Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, den Geist, der ruft: Abba, Vater.

Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.

Evangelium

Lukas 2,16-21

In jener Zeit eilten die Hirten nach Betlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.
Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.
Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Zum Nachdenken

Zu Beginn dieses neuen Jahres bewegen uns vielerlei unterschiedliche Gedanken und Gefühle. Während die einen voll Zuversicht in die Zukunft blicken können, weil sie auch im vergangenen Jahr viel Gutes in ihrem Leben erfahren durften, herrscht bei anderen vielleicht Unsicherheit oder sogar Angst und Trauer vor: wie mag das eine oder andere weitergehen, sich entwickeln? Es ist gut, dass uns heute Maria, die Fürsprecherin und Helferin schlechthin, im Evangelium begegnet. Ihr Umgang mit Vergangenheit und Zukunft, wie er sich in der heutigen Bibelstelle abzeichnet, kann uns Hilfe und Vorbild in unserem Leben sein.

Maria blickte zurück auf eine Mischung aus sehr vielschichtigen Erfahrungen. Nach all der Unruhe rund um Schwangerschaft und Geburt hoffte sie vielleicht auf ruhigere, unkompliziertere Zeiten. Gleichzeitig mag sie aber geahnt haben, dass ihr die volle Bedeutung und der Sinn von vielem, was ihr widerfahren war, noch verschlossen blieb. Marias Umgang mit all diesen Unsicherheiten kann auch uns Impuls für den Umgang mit dem Unverständlichen in unserem Leben sein – sie bewahrte alles in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Im Herzen bewahren heißt nicht, etwas im Herzen zu vergraben und zu vergessen. Im Herzen bewahren heißt, etwas, das ich noch nicht verstehe, trotzdem wachzuhalten und immer wieder zu bedenken. Es bedeutet, mich offenzuhalten, für das, was noch auf mich zukommt, sei es Freude oder Schmerz, im Vertrauen darauf, dass sich darin eine für mich wichtige Botschaft verbirgt. Es bedeutet, Gefühle zuzulassen ohne kopflos zu werden, mich berühren zu lassen von dem, was mir im Leben widerfährt, damit umzugehen wie mit einem kostbaren Schatz.

Es ist gut, diese Vielschichtigkeit unseres Lebens, die uns an einem Tag wie dem heutigen besonders ins Bewusstsein tritt, unter den wunderschönen aaronitischen Segen zu stellen, mit dem uns heute die erste Lesung beschenkt, und der uns Gottes Beistand und Schutz verheißt, egal wohin und auf welche Weise das Leben uns weiterführt.

*man sagt
heute sei neujahr...
aber so einfach ist es nicht
ob ein jahr neu wird
liegt nicht am kalender
nicht an der uhr
ob ein jahr neu wird
liegt an uns
ob wir es neu machen
ob wir neu anfangen zu denken*

*ob wir neu anfangen zu sprechen
ob wir neu anfangen zu leben...
was heißt neujahr...
von selbst wird da nichts neues
wenn wir alles tun was wir können
dann – ja dann
dürfen wir hoffen
dass auch in diesem jahr
das wunder passiert
das wunderbare auf das wir alle hoffen...
(W. Willms)*